

141. online-Fortbildung, 23. Januar 2013

Liebe KollegInnen,

was auch immer Sie von den neuen Hausarztverträgen des Hausärzteverbandes mit der Techniker-Krankenkasse und den anderen Ersatzkassen halten - im Vertrag mit der Barmer Ersatzkasse, der DAK, der HEK und der KKH ist ein mit Sicherheit beachtenswertes Element enthalten:

Bereits ab dem 18. Geburtstag kann alle 2 Jahre bei eingeschriebenen Versicherten eine Gesundheitsuntersuchung abgerechnet werden, die mit 32 € vergütet wird, ab dem 70. Geburtstag sogar jährlich.

Ursprünglich war dieses Modell der Gesundheitsuntersuchung für den weiter auf Eis liegenden Vertrag des Hausärzteverbandes mit der AOK Bremen erarbeitet worden.

Nun mögen Sie mit Recht einwenden: Warum sollen wir noch mehr gesunde Menschen in unsere ohnehin überfüllten Praxen holen - um eine unsinnige Untersuchung wie die Messung des Cholesterins durchzuführen? Und dies, wo doch gerade ein Cochrane-Review ergeben hat (für DEGAM-Mitglieder, die einen freien Zugang zur Cochrane-Library besitzen: Lasse T Krogsbøll, Karsten Juhl Jørgensen, Christian Grønhoj Larsen, Peter C Gøtzsche: General health checks in adults for reducing morbidity and mortality from disease), dass regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen wie die in Deutschland übliche, bedauerlicherweise häufig "Check-up" genannte, als wären wir Autos und nicht Menschen, weder die Sterblichkeit noch die Erkrankungswahrscheinlichkeit an Krebs oder kardiovaskulären Krankheiten senken.

Die Senkung der Altersschwelle für diese Untersuchung und die häufigere Frequenz bei den älteren Patienten war in der Tat nicht Wunsch der Autoren, zu denen ich selbst gehöre, sondern ein Zugeständnis an die beteiligten Krankenkassen, die gerne im Konkurrenzkampf der Krankenkassen mit präventiven Angeboten werben.

Wir hatten uns seinerzeit hingesezt und überlegt: Wenn wir schon solch einen Mist anbieten müssen, dann wollen wir das Ding herumdrehen und etwas Konstruktives daraus entwickeln. So entstand in einem Qualitätszirkel, bereichert durch Rückmeldungen von HausärztInnen aus ganz Deutschland, die Idee, die Gesundheitsuntersuchung nicht einheitlich für alle Altersgruppen anzubieten, sondern altersadaptiert.

Um auf die individuellen Probleme und Fragen der Betroffenen eingehen zu können, haben wir das Instrument von vor dem eigentlichen Gesundheitsgespräch von den Patienten auszufüllenden Fragebögen entwickelt. Diese Fragebögen sowie einen Haufen weiterführenden Materials finden Sie auf unserer eigens hierfür eingerichteten Homepage-Site:

<http://www.hausaerzteverband-bremen.de/Bremer-Vorsorgeuntersuchung.526.0.html>

Die Fragen für die 3 Altersgruppen der 18-34-, der 35-69- und der ab 70-Jährigen sind so konstruiert, dass das Ankreuzen der Fragen ein Problem detektiert. Wird hierdurch gewissermaßen ein Problembewusstsein getriggert, stehen Übersichts-Tabellen zur Verfügung - mit Hinweisen, wo zur Bearbeitung dieses Problems Material im so genannten Werkzeugkasten gefunden werden kann. Der wiederum ist eine wahre Fundgrube. Es finden sich darin hausärztliche Leitlinien, nützliche Beratungs-Adressen in Bremen, Patienten-Informationen, Instrumente zum Risiko-Assessment (beispielsweise für Herzinfarkt, Prostata-Krebs oder Osteoporose), diagnostische Fragebögen (beispielsweise zu riskantem Alkoholkonsum) sowie Vorschläge zu sinnvollen Kontrolluntersuchungen unter medikamentösen Therapien.

Klicken Sie einfach mal auf der o.a. Seite herum. Ich bin sicher: Sie werden begeistert sein.

Das Vorgehen bei der neuen Gesundheitsuntersuchung stellt eine radikale Änderung im Vergleich zum bisherigen Konzept dar: Es wird nicht routinemäßig irgendein häufig uninteressanter Laborwert untersucht und vielleicht ein wenig hier und da abgehört, sondern die gemeinsame Bearbeitung des ausgefüllten Fragebögen fokussiert darauf, was den Patienten wirklich am Herzen liegt.

Im Einzelfall mag es sein, dass bei keiner Frage ein Kreuzchen gesetzt wird. Dann bekommen die Patienten gespiegelt, wie gesund sie sind.

Oder fast bei allen Fragen wird angekreuzt - dies häufig bei älteren Menschen. Dann ist das gemeinsame Priorisieren der - nicht selten dem Hausarzt/der Hausärztin bis dato noch nicht bewussten - Patientenprobleme ein ganz wesentlicher Vorgang.

Mein Freund Jürgen Biesewig, Hausarzt aus Huchting, wird Ihnen unser neuartiges Konzept, für das wir vorletztes Jahr bereits den renommierten Lothar-Beyer-Preis der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) gewonnen haben, in unserer

Fortbildungsveranstaltung am Mittwoch 30.1.2013 von 18-20.15 im Fortbildungszentrum der Bremer Ärztekammer

eingehender vorstellen.

Ursprünglich wollten Guido Schmiemann und ich selbst, die wir auch das Konzept mit erarbeitet hatten, mit dabei sein. Wir können aber nicht - weil wir zeitgleich unser Projekt in Berlin beim Berliner Gesundheitspreisausschreiben des AOK-Bundesverbandes präsentieren werden.

Mit der Bitte, zahlreich zur Veranstaltung zu unser neuen GU zu kommen - und uns für unsere Bewerbungs-Präsentation in Berlin die Daumen zu drücken, grüßt Sie

Günther Egidi
Vorsitzender der Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen